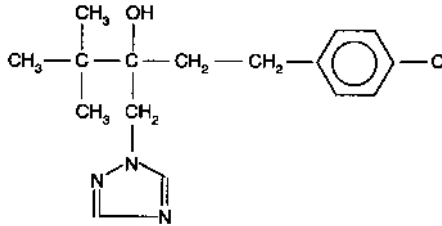


# Tebuconazol

## Synonym:

a-tert-Butyl-a-(4-chlorphenylethyl)-1H-1,2,4-triazol-1-ylethanol

## Chemische Formel:



## Beschaffenheit:

farblos, geruchlos, kristalliner Feststoff

Dampfdruck  $1,3 \cdot 10^{-8}$  hPa bei 20 °C

Löslichkeit (in g/100 g bei 20 °C) Wasser:  $3,2 \cdot 10^{-3}$

Dichlormethan: 20

n-Hexan: < 0,01

2-Propanol: 5-10

Toluol: 5-10

## Vorkommen:

Folicur (250 g/l)

Folicur Combi

Matador (250 g/l), kombiniert mit Triadimenol (125 g/l)

## Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Triazol.

Die Untersuchungen wurden an Ratten mit phenyl-U-<sup>14</sup>C-markiertem bzw. triazol-3,5-<sup>14</sup>C-markiertem Tebuconazol durchgeführt.

Aufnahme, Verteilung, Ausscheidung: Nahezu vollständige Resorption mit mittlerer bis hoher Geschwindigkeit aus dem Magen-Darm-Trakt; rasche Elimination aus den Organen und Geweben; Ausscheidung überwiegend biliär/faecal (65-83 % faecal, 16-34 % renal ausgeschieden).

Wichtigste Metabolisierungsschritte: Durch Oxidation am tert-Butyl-Rest Bildung der Hydroxy-carboxy-keto-Verbindungen; bei männlichen Tieren ist durch Hydrolyse die Bildung von freiem Triazol von gewisser Bedeutung.

ZNS-Depression.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

## Toxizität:

LD<sub>50</sub> Ratte oral ca. 4000 mg/kg

LD<sub>50</sub> Ratte dermal >5000 mg/kg

LC<sub>50</sub> Ratte inhal. >0,82 mg/l (Aerosol)\*

LC<sub>50</sub> Ratte inhal. >5,1 mg/l (Staub)\*

\*maximal herstellbare Konzentration

**Symptome:**

Verhaltens-, Atmungs- und Motilitätsstörungen, Ataxie, Atemdepression

**Nachweis:***akut:*

Im Blut und Urin: nach Säulenreinigung per Flüssigchromatographie bzw. nach Extraktion und Derivatisierung per GC.

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

**Therapie:***akut:*

Elementarhilfe, Dekontamination

*chronisch:*

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba(3x20mgTebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP-3x2DrGs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken